

Agrigento

„Agrigent, Schönste der sterblichen Städte“ (Pindar)

Das berühmte Tal der Tempel, weit größer als die heutige Stadt und eine der interessantesten archäologischen Stätten der Insel. Als Kulisse eine Skyline von Hochhäusern, die auf Sizilien ihresgleichen sucht. Unsichtbar dahinter das reizvolle, mittelalterlich und barock geprägte Zentrum. Agrigento hat viele Gesichter.

Die Busladungen von Touristen, die mal schnell die Tempel abhaken, bekommen „nur“ die antike Seite der Provinzhauptstadt zu Gesicht. Die Reste des mächtigen griechischen *Akragas*, die beeindruckende Reihe von Tempeln inmitten einer heiteren, lichten Landschaft sind auch völlig zu Recht der Hauptanziehungspunkt der Stadt. So mancher Individualreisende lässt sich ebenfalls von dem modernen Betonwall im Hintergrund abschrecken und sucht am Ende seiner Tempeltour erschrocken das Weite. Dabei ist auch die malerische Altstadt mit ihren engen, steil ansteigenden Treppengässchen, den überwölbten Gängen und kleinen Plätzen einen Besuch wert. In Agrigento kann man also durchaus ein paar angenehme Tage verbringen – und das Meer liegt gleich in der Nähe ...

Obwohl die Stadt nur etwa 60.000 Einwohner hat, wirkt sie durch ihre räumliche Ausdehnung viel größer. Bus- und Bahnreisende treffen am Rand der Altstadt ein, die im oberen Teil eines 350 Meter hohen Hügels liegt. Von hier sind es nur ein paar Schritte zur *Via Atenea*, der verkehrsberuhigten Haupt- und Promenierstraße von Agrigento. Etwas südlich des Zentrums stehen die Hochhäuser der Neustadt. Zwar schon ein Stück tiefer, versperren sie aber trotzdem an vielen Stellen den Blick, wirken wie eine städteplanerische Schandtat erster Ordnung – wobei von Stadtplanung im eigentlichen Sinn aber keine Rede sein kann, ist Agrigento doch weithin durch die selbst für sizilianische Verhältnisse



25 Säulen stehen noch:
Tempio di Giunone

ungewöhnlich hohe Zahl (mehr als tausend sollen es sein) an Schwarzbauten berüchtigt. Eine ganze Ecke unterhalb der Stadt, für den Fußweg etwas weit und auf einem zum Meer hin abfallenden Plateau, erstreckt sich das weitläufige *Valle dei Templi*, das Tal der Tempel. Noch ein Stück weiter liegt *San Leone*, die Strandsiedlung von Agrigento und sommerliches Zentrum des Abendvergnügens.

Geschichte

Das Gründungsjahr von Akragas wird auf etwa 580 v. Chr. datiert. Einwohner von Gela waren es, die sich auf dem Hügelrücken zwischen den Flüssen Akragas (daher der Name) und Hypsas niederließen. Bald stießen neue Kolonisten aus Kreta und Rhodos zu der Siedlung. Um 570 v. Chr. riss ein gewisser *Phalaris* mit Gewalt die Herrschaft an sich und wurde zum Tyrann (damals wertfrei: Alleinherrscher) von Akragas. Er muss ein seltsam zwiespältiger Mensch gewesen sein, der sich gern mit Dichtern und Philosophen umgab, seine Feinde aber in einem bronzenen Stier zu Tode röstete. Nach einer flammenden Rede des angereisten Philosophen *Pythagoras*, des Herrn mit dem rechtwinkligen Dreieck, soll sein der Tyrannis überdrüssiges Volk ihn 555 v. Chr. gesteinigt haben. Das inzwischen zu Blüte und Wohlstand gekommene Akragas wurde nun demokratisch regiert, bis sich 488 v. Chr. *Theron* zum Tyrannen aufschwingen konnte. Anders als sein Vorgänger scheint er gerecht und weise regiert zu haben und war beim Volk beliebt. Geschickt knüpfte er familiäre Bande zum wichtigsten politischen Faktor auf Sizilien, verheiratete seine Tochter mit *Gelon* von Syrakus. Gemeinsam schlugen sie 480 v. Chr. bei Himera die Karthager. Akragas' Reichtum und Einfluss waren gesichert, die Stadt erlebte den Höhepunkt ihrer Macht. Über 200.000 Menschen lebten hier, manch antiker Autor spricht gar von 800.000 Einwohnern. Und man lebte nicht schlecht, Luxus, Dekadenz und Prunksucht breiteten sich aus. Damals entstand auch die Mehrzahl der heute noch bewunderten Tempel. Empedokles beschreibt seine Zeitgenossen so: „*Sie essen, als ob sie morgen sterben müssen, und sie bauen, als ob sie ewig leben sollten.*“

Gerade das prunkvolle Wohlleben seiner Einwohner führte am Ende zum Niedergang von Akragas. 415 v. Chr. bewahrte man im Peloponnesischen Krieg zwischen Athen und Syrakus vorsichtige Neutralität. Als 406 v. Chr. Karthago erneut zuschlug und Akragas belagerte, hatte es Syrakus nicht eilig mit der Entsendung seiner Hilfstruppen. Schließlich überließen die verweichelichten Städter Akragas kampflos dem Feind und zogen nach Gela ab. Zwar wurde unter *Timoleon* von Syrakus die Stadt im 4. Jh. v. Chr. erneut besiedelt, aber die einstige Größe war unwiederbringlich verloren. Bald kamen die *Römer*, die die Stadt in *Agrigentum* umbenannten und zu einem ihrer Handelsplätze machten. Im 5. Jh. nach Chr. schlugen die *Vandalen* schnell und gründlich zu. Den *Arabern*, die 828 die verbliebene kleine Siedlung eroberten und ihr noch einmal zu bescheidenem Aufschwung verhalfen, folgten 1087 die *Normannen*. In den kommenden Jahrhunderten fristete das damals *Girgenti* genannte Städtchen ein armseliges Dasein; erst in unserem Jahrhundert gelangte es wieder zu Wohlstand und ab 1927 auch zum heutigen Namen.

Göttlicher Empedokles

Der um 490 v. Chr. in Akragas geborene *Empedokles* war ein echtes Multitalent: Philosoph, demokratischer Politiker, Arzt und Dichter. Von ihm stammt die These, die Welt bestehe aus den vier Grundelementen Feuer, Wasser, Luft und Erde. Durch die Urkräfte Liebe und Hass auf ewig in Bewegung gehalten, vermischten sich diese Elemente beständig – es gebe also kein Werden und Vergehen, sondern nur ständigen Wandel. Der Anhänger der Lehre von der Seelenwanderung war auch ein glühender Verfechter der Gleichheit aller Geschöpfe. Als Konsequenz forderte er die Abschaffung der Sklaverei und der Tieropfer. Bei der Bevölkerung höchst beliebt war er hauptsächlich seiner praktischen Ideen wegen: Die kollabierende Kanalisation von Selinunte brachte er durch Umleitung zweier Bäche in Schwung, und seine Heimatstadt befreite er vom Gestank der Sümpfe, indem er als Luftschneise eine künstliche Schlucht in den Hügel von Akragas schlagen ließ. Die Verehrung, die das Volk Empedokles entgegenbrachte, stellte ihn einem Gott gleich. Nicht gerade bescheiden sah er sich ebenso: „*Nicht mehr als Mensch, als unsterblicher Gott wandle ich unter euch, von allen geehrt, wie es sich gebührt...*“ heißt es in einem seiner Lieder. Um seinen Tod reihen sich verschiedene Legenden; von Flammen umgeben soll er sich gen Himmel erhoben haben, einer anderen Version zufolge selbstmörderisch in den Krater des Etna gesprungen sein. Nüchterne Historiker allerdings lassen sein Leben um 430 v. Chr. im politischen Exil auf dem Peloponnes enden.

Information/Adressen

• *Information* **Ufficio Informazione Turistica**, in einem Holzkiosk am Parkplatz beim Tal der Tempel. Eigentlich ein Privatunternehmen, jedoch im Auftrag der Provinz, durchaus engagiert. Piazza Agora, ☎ 0922 26191, geöffnet täglich 8.30–13 Uhr, zur HS auch 15–19.30 Uhr.

Ufficio Informazione Turistica, kleine Info-stelle beim Hauptzugang zur Altstadt,

geöffnet Mo–Sa 8–13, 15.30–19 Uhr. Piazza Aldo Moro 1, ☎ 0922 403776.

• *Postleitzahl* 92100

• *Adressen Post*: Piazza Vittorio Emanuele, am östlichen Rand der Altstadt.

• *Internet-Zugang* Libreria multimediale, Altstadt, Via Celauro 7, ein Seitengässchen bergwärts der östlichen Via Atenea.

Verbindungen

Zug: Stazione Centrale, wirklich zentral an der Piazza Marconi, zur Altstadt links über die Treppen. Direktverbindung nach Palermo 12-mal, nach Caltanissetta (Umsteigen in den Osten) 5-mal, nach Catania 3-mal täglich.

Bus: Autostazione an der Piazzale Rosselli, schräg hinter der Post. Mit CUFFARO und CAMILLERI zusammen 9-mal täglich nach Palermo, SAL nach Gela 4-mal, SAIS nach Catania (Anschluss Siracusa) via Airport Catania 13-mal täglich. 3-mal täglich fährt die Agentur DITTA SALVATORE LUMIA die Küste entlang der SS 115 westlich, also u. a.

Sciacca, Castelvetro, Mazara (hier nur zwei Stopps) und Marsala, Endpunkt ist Trapani. Teilstrecken der Linie häufiger, z. B. Sciacca 7-mal täglich.

Stadtbusse: Haltestellen u. a. beim Busbahnhof und vor dem Bahnhof; Tickets nicht im Bus, sondern am Kiosk oder in den Tabacchi (Vorrat günstig!). Wichtige Linien: Nr. 1, 1/ (durchgestrichen), 2, 2/, 3 und 3/ zum Museo Archeologico im Valle dei Templi; Nr. 2 und 2/ weiter zum Badevorort San Leone. Vor dem Bahnhof auch Abfahrt der Busse nach Porto Empedocle, etwa jede halbe Stunde.

300 Südküste

Auto: Parken am besten am Rand der Altstadt, innen ist garantiert nichts zu finden. Engste, steile Gassen, Treppenwege und Einbahnregelung nerven zusätzlich. Im Tal

der Tempel gebührenpflichtiger, bewachter Parkplatz mit (mittlerweile) offiziellen Parkwächtern.

Übernachten

Die satten Zimmerpreise entsprechen dem Beliebtheitsgrad der Stadt und liegen etwa auf dem Niveau von Taormina. Wenigstens hat sich in den letzten Jahren durch Neueröffnungen und Renovierungen die durchschnittliche Qualität der Quartiere etwas verbessert. Im August wird es eng, denn auch Italiener wollen ihre Kunstschatze entdecken – Reservierung ist dann sehr ratsam.

** In Agrigento und dem Tal der Tempel*

**** **Hotel Baglio della Luna (7)**, sehr schönes Hotel in einem ausgedehnten Landschafts, dessen ältester Bauteil, ein Wehrturm, noch bis ins 13. Jh. zurückgeht. Wunderbarer Blick auf das Tal der Tempel, komfortable und stillvoll eingerichtete Zimmer. Gutes, wenn auch nicht billiges Restaurant, großer Garten etc. DZ/F kosten je nach Lage und Ausstattung rund 200–280 €; für noch höhere Ansprüche auch Suiten. Contrada da Maddalusa, ☎ 0922 511061, § 0922 598802, www.bagliodellaluna.com.

**** **Hotel Villa Athena (5)**, berühmtestes Hotel der Stadt, eine Villa aus dem 18. Jh., von den Terrassen toller Blick, Swimmingpool. Traumlage im Tal der Tempel; oft ausgebucht. Laut mehreren Leserzuschriften entsprechen allerdings nicht alle Zimmer dem Standard, den man in dieser Kategorie erwarten könnte: sinngemäß soll das auch für den Service gelten. DZ/F 210 €, im Winter 160 €; Via Passegiata Archeologica 33, ☎ 0922 596288, § 0922 402180, www.athenahotels.com.

*** **Hotel Pirandello (1)**, in einem neueren Stadtteil östlich des Zentrums, durch die jüngeren Quartiere dort etwas ins Hintertreffen geraten. Mit schönem Blick aufs Tal der Tempel, die Zimmer eher Durchschnitt, aber für örtliche Verhältnisse in Ordnung. DZ/F etwa 70–90 €. Via Giovanni XXIII., Nr. 9; ☎ 0922 595666, § 0922 402497.

*** **Hotel Amici (27)**, in der Nähe des Bahnhofs. Sehr ordentliches Quartier mit gut ausgestatteten Zimmern samt Klimaanlage und TV sowie einem bewachten Gratis-Parkplatz. 26 Zimmer auf vier Etagen, DZ/F 60–80 €. Reservierung ratsam. Via Acrone 5, bei der Piazza Marconi, Autoanfahrt über die Via Esseneto, vor den Bahngleisen dann rechts in die Via Acrone; ☎/§ 0922 402831, www.hotelamici.com.

*** **Hotel L'Antica Foresteria Catalana (16)**, in der Altstadt. Hübsch dekorierte Zimmer

mit Klimaanlage und TV, DZ/Bad 75–85 €. Piazza Lena 5, vom hinteren Teil der Via Atenea bei der Eden-Bar die steile Via BacBac rechts hoch; falls niemand anzutreffen ist, bei der Rezeption im Hotel Bella Napoli fragen. ☎/§ 0922 20435.

** **Hotel Bella Napoli (17)**, gleich nebenan und zugehörig. Vor wenigen Jahren komplett renoviert und erweitert. Auch hier besitzen die Zimmer Klimaanlage und TV; DZ 65 €. Piazza Lena 5, ☎/§ wie oben, www.hotelbellanapoli.com.

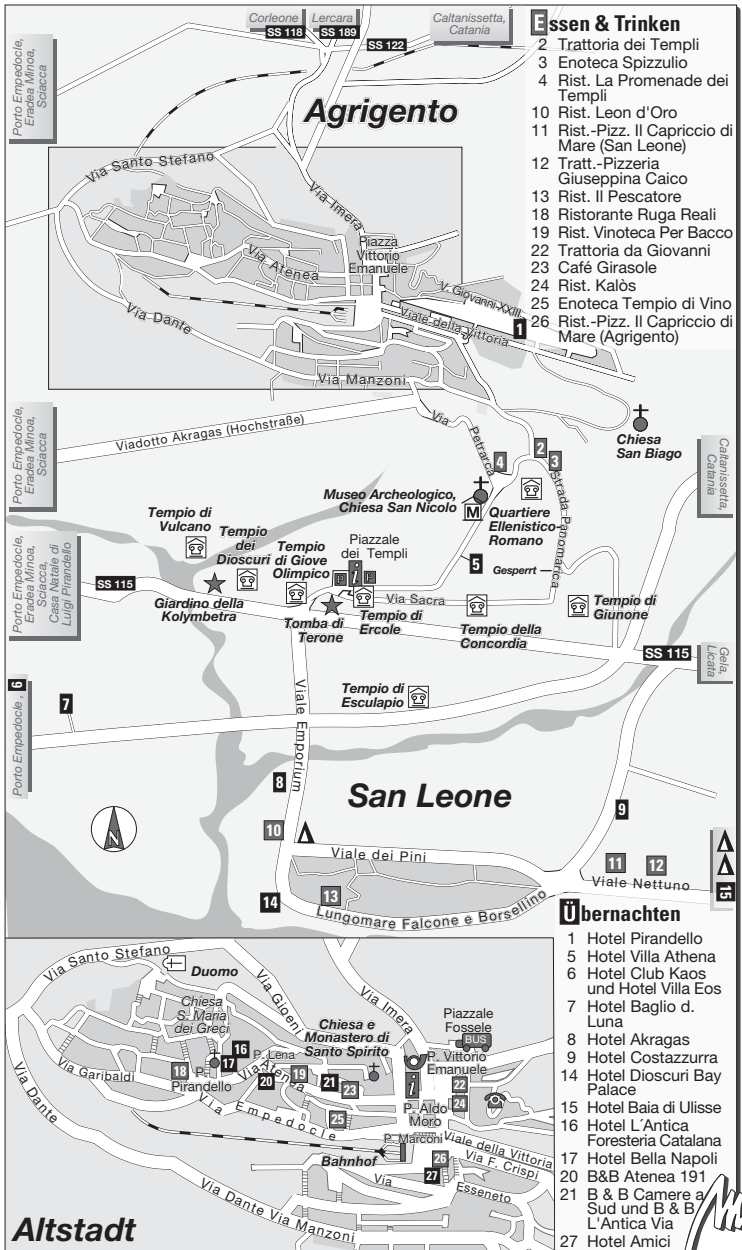
Bed & Breakfast Atenea 191 (20), freundlich geführtes, für die Kategorie recht großes Quartier direkt an der Hauptachse der Altstadt. Hübsche Zimmer, zum Teil mit Aussicht; Dachterrasse mit Meerblick. Die Besitzerin stammt aus dem spanischen Cáceres. DZ/F 60–80 €, auch Vierbettzimmer. Via Atenea 191, ☎ 0922 595594, www.atenea191.com.

Bed & Breakfast Camere a Sud (21), ein Lesertipp von Hartmut J. Sager: „Ruhig, geschmackvoll neu eingerichtete Zimmer in der Altstadt, nette und unkomplizierte Eigentümerin“. DZ/F nach Saison 60–70 €. Via Ficani 6, oberhalb der Via Atenea, Mobil-☎ 349 6384424, www.camereasad.it.

Ganz in der Nähe und eine ordentliche Alternative mit vergleichbarem Preisniveau: **Bed & Breakfast L'Antica Via (21)**, Via Ficani 2, ☎ 0922 596057, www.lanticavia.it.

** Außerhalb* Für Autofahrer erwägenswert.

**** **Hotel Club Kaos (6)**, in der Hotelsiedlung „Villaggio Pirandello“, einige Kilometer Richtung Porto Empedocle, beschildert. Nach ökologischen Grundsätzen renovierte Villa mit Wirtschaftsgebäuden, zum Hotel umfunktioniert. Schöne große Außenanlage, der Pool ist gigantisch; Tennis etc. Viele Reisegruppen. Mit Animation ist leider zu rechnen, dafür wurde das Essen von Lesern gelobt. DZ/F rund 130–155 €. Contrada Cumbo, ☎ 0922 598622, § 0922 598770, www.athenahotels.com.



**** **Hotel Dioscuri Bay Palace (14)**, am Anfang des Lungomare in der Strandsiedlung San Leone. Mehr als hundert Zimmer mit allem Komfort dieser Klasse, ein echtes Highlight ist der große, dem Meer zugewandte Pool. DZ/F nach Saison und Ausstattung 170–240 €. Lungomare Falcone e Borsellino 1, ☎ 0922 406111, § 0922 411297, www.framon-hotels.it.

*** **Hotel Baia di Ulisse (15)**, am äußersten östlichen Rand von San Leone, hinter dem Camping Int. Nettuno. Neubau mit knapp hundert Zimmern in schöner Lage über dem Strand; Pool mit Meerblick. DZ/F 120–150 €. Via Alaimo 2, C. da Le Dune, ☎ 0922 416121, § 0922 416008, www.shr.it.

*** **Hotel Costazzurra (9)**, ebenfalls in San Leone, jedoch ein Stück vom Meer entfernt. Ein Lesertipp von Thomas Grund und Sylvia Holy-Grund: „Modernes Hotel, eigener großer und – jedenfalls in unserem Fall – kostenloser Parkplatz.“ DZ/F nach Saison und Lage/Ausstattung etwa 80–140 €, im Internet oft Sparangebote. Via delle Viole 2, ☎ 0922 411222, § 0922 414040, www.hotelcostazzurra.it

*** **Hotel Villa Eos (6)**, gleich neben dem Hotel Club Kaos, ein Lesertipp von Angela Aistleitner und Dr. Thomas Aistleitner: „Schön gestaltete, familiäre Anlage mit Pool. Nette, saubere Zimmer. Der Chef ist Künstler und bemüht sich sehr um das Wohl der Gäste.“ DZ/F 80–120 €. Villaggio Pirandello, ☎ 0922 597170, § 0922 597188, www.hotelvillaeos.it.

** **Hotel Akragas (8)**, kleineres Hotel an der Einfahrt nach San Leone. Etwas hellhörig, insgesamt aber ein solides, gut geführtes Haus, weshalb es zur HS auch schwer wird, Platz zu bekommen. Einige Parkplätze, Zimmer nach hinten wegen der nahen Straße vor allem im Sommer vorzuziehen. DZ/F etwa 60 €. Via Emporium 16, ☎ 0922 414082. www.hotelakragas.191.it.

* **Camping** Zwei gut ausgestattete Plätze und eine inoffizielle Campingmöglichkeit, alles in San Leone, vom Bahnhof erreichbar mit den Bussen 2 und 2/ (durchgestrichen), die tagsüber halbstündlich fahren, So und abends seltener.

*** **Camping Valle dei Templi**, noch recht neuer Platz am Viale Emporium, etwas zentraler gelegen als die Konkurrenz. Großes, leicht geneigtes Gelände, bislang nur wenig Schatten; hübscher Pool mit Bar. Die Sanitärs sind in Ordnung, dürften aber bei voller Belegung etwas sparsam dimensioniert sein. Ganzjährig, zwei Personen, Auto, Zelt zur HS 23 €. ☎ 0922 411115, www.campingvalledeitempli.com.

*** **Camping Internazionale Nettuno**, im äußersten östlichen Bereich von San Leone, mit direktem Zugang zu einem schönen Sandstrand. In drei Ebenen angelegt, mittlerer bis guter Schatten. Zur HS wirken die Sanitäranlagen einer Leserschrift zufolge nicht immer gepflegt; das Duschmarkensystem ist etwas gewöhnungsbedürftig. Separat geführt wird die Bar, der kleine Markt und ein Restaurant mit nettem, deutschsprachigem Wirt. Preise etwa wie oben. Ganzjährig geöffnet, ☎ 0922 416268.

Camping Internazionale Lido Oasi, noch nicht klassifizierter Platz direkt am Strand, vom Zentrum San Leones kommend etwa 500 Meter vor dem Camping Nettuno, einer sehr schön am Meer gelegenen Taverne angeschlossen. Teilweise schattig, Sanitäres zwar schlicht, aber gepflegt. Großtes Plus neben der Strandlage ist wohl die Freundlichkeit der deutsch-italienischen Besitzerfamilie, die in diesem Punkt der nahen Konkurrenz um Welten voraus ist. Preise etwa wie oben, ganzjährig geöffnet; möglich allerdings, dass der Platz eines Tages verkauft wird. ☎ 0922 416096, www.campinginternazionaleoasi.it.

Essen & Trinken (siehe Karte S. 301)

* **In Agrigento Trattoria Da Giovanni (22)**, an einem hübschen kleinen Platz vor der Altstadt. Sehr nobles Lokal mit kleiner, aber feiner Karte und Schwerpunkt auf Fischspezialitäten. Menü à la carte ab etwa 30 €. Reservierung sehr ratsam. Piazzetta Vadalà 2, ☎ 0922 21110. So Ruhetag.

Ristorante Kalòs (24), in der Nähe und eine mögliche Alternativadresse, allerdings nicht ganz so beliebt wie „Giovanni“. Das Preisniveau liegt ähnlich. Piazza San Calogero,

leicht zu übersehen, da im ersten Stock des Häuserblocks, ☎ 0922 26389. So Ruhetag.

Rist. Vinoteca Per Bacco (19), in der Altstadt. Restaurant mit Weinbar, nur abends geöffnet. Tische im Freien auf einem kleinen Platz, gute Küche, gehobenes Preisniveau. Vicolo Lo Presti 2, oberhalb der Via Atenea bei Hausnr. 114; Mo Ruhetag.

Trattoria dei Templi (2), in einer Art Vorort nahe dem Tal der Tempel, mit einer kleinen Terrasse zur lauten Straße. Die Küche je-

doch ist solide und typisch: hausgemachte Nudeln, frischer Fisch. Menü ab etwa 25 € aufwärts. Strada Panoramica dei Templi 15. Fr Ruhetag, im Juli/August stattdessen So.

Enoteca Spizzulio (3), ganz in der Nähe, eine beliebte Weinbar mit Auswahl unter mehr als 300 Sorten. Es gibt auch gutes Essen. Strada Panoramica dei Templi 23. Neben an auf Hausnummer 21 liegt mit der **Caffetteria Letteraria** eine weit einfachere, aber in ihrer Art auch interessante Adresse: eine Mischung aus Bar, Tavola Calda, Buchhandlung und Zeitschriftengeschäft.

Rist. La Promenade dei Templi (4), ebenfalls außerhalb der Innenstadt, nahe des Archäologischen Museums. Ein Lesertipp von Wolfgang Wurm: „Freundlicher Service, schöne Bar mit guter Tavola Calda, aber auch Restaurantbetrieb mit erfreulicher Speisekarte im schattigen Garten hinter dem Haus – eine Oase der Ruhe, in der die vielbefahrene Straße kein Thema mehr ist.“ Via Passeggiata Archeologica 12–14.

Rist. Ruga Reali – Osteria del Teatro (18), im westlichen Bereich der Altstadt. Unweit des Theaters gelegen, genoß das angenehme Lokal bislang auch unter den Schauspielern besten Ruf. Nach Besitzerwechsel (Neueröffnung stand noch aus) bleibt jetzt erstmal abzuwarten, wie sich das Restaurant entwickelt. Cortile Scribani 8, oberhalb der Piazza Pirandello.

Rist.-Pizzeria Il Capriccio di Mare (26), nahe Bahnhof und von derselben Familie betrieben wie das gleichnamige Lokal in San Leone. Gute Küche, hübsches Interieur, auch einige wenige Tische mit Aussicht. Menü ab etwa 18 €, Pizza ab 4 €. Via Francesco Crispi 4, Mo Ruhetag.

Café Girasole (23), beliebtes Café an der Hauptgasse der Altstadt. Gute Auswahl an Snacks für eine Zwischenmahlzeit, vor allem am Samstagabend ein viel besuchter Treffpunkt. Via Atenea 133.

Enoteca Tempio di Vino (25), ein Lesertipp von Alexandra & Dirk Thewes: „In dieser Enoteca, wunderbar mit Blick auf eine beleuchtete Kirche gelegen, haben wir guten Wein aus reichhaltiger Auswahl getrunken. Piazza San Francesco 11–13.“ Auch von anderen Lesern gelobt.

• *In San Leone* **Rist. Il Pescatore (13)**, direkt an der Strandpromenade, ein Lesertipp von Annette Dilly: „Unerwartet gut, zumal es eher wie eine Touri-Falle wirkt. Wir haben dort zwei Mal vorzüglich gegessen, der Fisch war frisch und lecker.“ Gehobe-



In Agrigentos Altstadt: das Monastero di Santo Spirito

nes Preisniveau. Lungomare Falcone e Borsellino 20, Mo Ruhetag.

Ristorante Leon d'Oro (10), an der Haupt- einfahrtsstraße von San Leone, unweit Hotel Akragas. Von außen eher unscheinbar, innen stilvoll eingerichtet. Vielseitige und traditionsbezogene Küche, gute Pasta- und Fischgerichte, große Weinauswahl. Menü etwa 20–25 €. Via Emporium, Mo und im November geschlossen.

Trattoria-Pizzeria Giuseppina Caico (12), im hinteren Bereich von San Leone. Zu Recht bei den Einheimischen sehr beliebt, prima Preis-Leistungs-Verhältnis. Viale Nettuno 35, wenige hundert Meter östlich des Jugendtreffs beim Balneario Aster; Di Ruhetag. Eine Alternative in der Nähe, Hausnummer 27: **Rist.-Pizzeria Il Capriccio di Mare (11)**.

Nachtleben/Einkaufen/Veranstaltungen

• *Nachtleben* Findet vornehmlich in San Leone statt, wo es auch mehrere Discos gibt; deren Eintrittspreise allerdings sind recht gesalzen. Beliebtester Treffpunkt ist neben der Promenade das weiter östlich gelegene Gebiet beim Balneario Aster. Hier liegen rund um die Kreuzung des Lungomare, des Viale Nettuno und des Viale dei Pini eine Reihe von Gelaterias und Bars, die sich besonders abends an Sommerwochenenden füllen.

• *Einkaufen* Markt jeden Freitag am Campo Sportivo in der Neustadt.

• *Veranstaltungen* La Sagra del Mandorlo, Mandelblütenfest mit internationalen Folkloregruppen, die vor den Tempeln auftreten, etwa in der ersten Februarhälfte.

San Calogero, Fest des Stadtheiligen, vom ersten bis zweiten Sonntag im Juli. Der dunkelhäutige Gottesmann hatte bei einer Pestepidemie Brot für die Armen gesammelt. Aus Angst, sich anzustecken, warfen die Spender es ihm aus sicherer Distanz zu – folgerichtig wird bei den Prozessionen auch seine Statue mit Brot beworfen. Die ganze Woche über diverse Veranstaltungen, Tanz, Musik, Feuerwerk, etc.

- U **Baden:** Bei der Strandsiedlung San Leone kilometerweite Sandstrände, zunächst durch die Hintergrundbebauung verschandelt, in östlicher Richtung dann optisch angenehmer. Trotz der relativen Nähe des Schmutzhafens Porto Empedocle soll das Wasser einwandfrei sein, die Stadt lässt es regelmäßig testen – in der Frage der Objektivität solcher Messungen muss man natürlich auf das Gute im Menschen hoffen.

Sehenswertes

Agrigento kann den Besucher schon eine Weile beschäftigen... Neben den antiken, seit 1997 durch die Unesco als Weltkulturerbe ausgewiesenen Monumenten ist auch der Altstadt kern durchaus einen Bummel wert.

Altstadt

Ganz anders, als man beim Hochhausblick vom Tal der Tempel annehmen möchte: heimelige enge Gässchen, die sich den Hügel hochziehen, Torbögen und kleine Innenhöfe. Lebensader ist die schmucke Via Atenea mit vielen eleganten Geschäften, hügelwärts wird es deutlich ruhiger.

Chiesa e Monastero di Santo Spirito: Oberhalb der Via Atenea, am Ende der Via Fodera. Die Kirche stammt aus dem 13. Jh.; beachtlich die reiche Stuckdekoration des 18. Jh. von *Giacomo Serpotta*. Im zugehörigen Kloster sind mehrere Ausstellungen untergebracht, die u.a. Kunstwerke kirchlicher und säkularer Natur, archäologische Funde sowie historisch interessante Alltagsgegenstände präsentieren. Ebenso interessant sind die Räumlichkeiten selbst, darunter das Refektorium und das Dormitorium, die beide 36 Meter Länge messen, sowie die kapellenähnliche, so genannte „Sala della Badessa“ (oder: della Torre), der vielleicht schönste Raum des Klosters. Bei den Nonnen kann man ein berühmtes und traditionsreiches, wenn auch nicht billiges Mandelgebäck kaufen, die Pasta di Mandorla.

Öffnungszeiten Kloster Mo–Fr 9–13, 15–17.30 Uhr, Sa 9–13 Uhr; Eintrittsgebühr 2,50 €. Die Kirche besitzt keine festen Öffnungszeiten, der Kustode wohnt in der Nähe, Infos am Klostereingang.

Chiesa Santa Maria dei Greci: Im Gassengewirr oberhalb der Via Atenea, nach der Piazza Sinatra; nicht ganz leicht zu finden. Die dreischiffige kleine Nor-

mannenkirche des 13. Jh. ist auf einem viel älteren Heiligtum erbaut: Sie steht auf den Ruinen eines dorischen Tempels, von dem im Kircheninneren noch Reste unter Plexiglas zu sehen sind.

Duomo: Ganz oben auf dem Altstadt­hügel von Agrigento, auf dem in griechischer Zeit ein großer Zeustempel die Umgebung beherrschte. Errichtet im 11. Jh., wurde der Dom später mehrfach umgebaut; der unvollendete Glockenturm steht noch in arabisch-normannischer Tradition, die mächtige Freitreppe entstammt wohl der Barockzeit. Die Fassade ist großteils (über-) renoviert worden; wo nicht, ist der weiche Kalkstein stark angefressen. Der Aufstieg lohnt sich schon allein wegen der weiten Aussicht.

Tal der Tempel (Valle dei Templi)

Die Reihe von Tempeln, die den Ruhm von Agrigento ausmacht, wird heute von der Via dei Templi in den westlichen und östlichen Bezirk geteilt. Ein besonders reizvolles Bild bietet sich nachts, wenn die Tempel angestrahlt werden; dann ist auch der Blick von der Aussichtsstraße Viale della Vittoria in der Oberstadt am schönsten.

Die Tagesvisite legt man am besten in die frühen Morgenstunden, wenn es noch angenehm kühl und relativ leer ist; später rollen zum einen die Reisebusse an, vor allem aber kann die Hitze wirklich mörderisch werden. Schade, dass die Erläuterungen fast durchgängig nur auf Italienisch gehalten sind. Die Benennung der Tempel ist übrigens in der Regel willkürlich – Anzeichen, welcher Gott in welchem Tempel verehrt wurde, sind noch nicht aufgetaucht. Von manchen Tempeln (Herkules-, Concordiatempel) weiß man immerhin, dass sie in römischer Zeit ihren Namenspatronen geweiht waren; aus griechischer



Bestens erhalten: der Concordiatempel

Zeit ist aber nichts bekannt. Auch darf man sich die Bauten nicht in dem einheitlichen Honiggelb denken, in dem sie heute dastehen; sie waren mit Stuck verkleidet und farbenfroh bemalt.

• *Öffnungszeiten/Eintrittsgebühren* Tal der Tempel geöffnet täglich 8.30–19 Uhr, im Sommer auch länger; häufige Änderungen. Eintrittsgebühr 6 €, Kombi-Ticket mit Archäologischem Museum (andere Öffnungszeiten, siehe dort) 10 €. Die an der

Kasse fast unverlangt dazu gereichte Karte lohnt nach Lesermeinung die Extra-Ausgabe nicht. Parkgebühr auf dem Haupt-Parkplatz 2 €, kassiert von mittlerweile offiziellen Parkeinweisern. Zu den Stadtbussen siehe das Kapitel „Verbindungen“.

Chiesa San Biagio und Felsheiligtum der Demeter: Etwas abseits, noch oberhalb des Tals und wenig besucht. Zu erreichen über die Via F. Crispi, die von der Viale della Vittoria in der Oberstadt abzweigt und hinab zur Via Demetra führt. Das Normannenkirchlein San Biagio steht auf den Resten eines Tempels, der vermutlich der Fruchtbarkeitsgöttin Demeter geweiht war. Nördlich der Kirche sind zwei runde Altäre zu sehen, auf denen Opfer dargebracht wurden. Unterhalb der Kirche und über eine Treppe zu erreichen, liegt das Felsheiligtum der Demeter, die älteste heilige Stätte von Agrigento – schon vor der griechischen Kolonisierung verehrten hier Sikuler ihre Götter. Hinter den Ruinen eines Tempels sind zwei Grotten weit in den Fels getrieben.

Museo Archeologico Regionale: Nahe der Kreuzung Via Petrarca und Via dei Templi, Parken gebührenpflichtig. Neben den Museen von Siracusa und Palermo sicher das bedeutendste auf Sizilien. Die Fülle von Fundstücken aus Agrigento und der Provinz ist bestens beleuchtet und in Szene gesetzt; der zeitliche Rahmen erstreckt sich von der Vorgeschichte bis zur Römerzeit. In mehreren Sälen ist eine sehr schöne Sammlung von Vasen zu sehen, bemalt mit Motiven aus Kampf, Sport, Religion und Musik. Das imposanteste Ausstellungsstück steht in Saal 6: einer der steinernen *Telamone* (Atlanten) aus dem 5. Jh. v. Chr., die den Oberbau des Tempels des Olympischen Zeus stützten. Mit einer Höhe von fast acht Metern beansprucht der stark verwitterte Gigant gleich zwei Etagen. Die Rekonstruktion des Zeus-Tempels im gleichen Saal macht das frühere Aussehen dieses Monumentalbauwerks anschaulich – das Original ist nur mehr ein Trümmerfeld. Berühmt ist die Statue eines *Epheben* (Jünglings) in Saal 10, sie stammt vom Anfang des 5. Jh. v. Chr. Ein ebenfalls interessantes Beispiel griechischer Kunst findet sich in Raum 15: ein *Krater* (Gefäß) aus Keramik, bemalt mit der Darstellung einer Amazonenschlacht.

Öffnungszeiten Di–Sa 9–19 Uhr, So/Mo 9–13.30 Uhr; leider wechseln die Zeiten oft. Eintrittsgebühr 6 €, Kombiticket mit Tal der Tempel 10 €.

Chiesa San Nicola: Direkt neben dem Museum; eine Spende zum Erhalt des Bauwerks wird erwartet. Das Kirchlein aus dem 13. Jh. besitzt ein schönes gotisches Portal; die Hauptsehenswürdigkeit steht jedoch in einer Seitenkapelle: der *Sarkophag der Phaedra*. An den Seiten wird in feinsten bildhauerischer Arbeit die Geschichte der Phaedra erzählt. Die Gemahlin des Theseus hatte sich in ihren Stiefsohn Hippolytos verliebt, doch als Frauenverächter wollte der junge Mann nichts von ihr wissen. Die Verschmähte schwärzte ihn bei ihrem Mann an. Ob des wahren Motivs unwissend, ließ Theseus schließlich seinen Sohn umbringen. – Eines Tages soll der Sarkophag eventuell verlegt werden, entsprechende Pläne bestehen allerdings schon seit vielen Jahren.



Kopie eines Telamons: Das Original wurde früher als Grillplatz missbraucht

Quartiere Ellenistico-Romano: Die Reste eines griechisch-römischen Wohnviertels liegen schräg gegenüber des Museums; Zugang mit dessen Eintrittskarte. Zu sehen sind noch die Grundrisse der Häuser und Teile der Kanalisation.

↳ **Westlicher Tempelbezirk:** Zugang ab dem Haupt-Parkplatz mit Infostelle, an dem sich auch eine Bar befindet.

Tempio di Giove Olimpico: Seine Ruinen liegen gleich hinter dem Eingang. Eine ausgedehnte Steinhalde ist alles, was heute vom einst monumentalen Tempel zu sehen ist. Karthagische Sklaven mussten ihn nach ihrer Niederlage bei Himera 480 v. Chr. als griechisches Siegesmonument errichten. 406 v. Chr. wurde er, noch vor seiner Fertigstellung, von den Karthagern zerstört. Erdbeben beschädigten die Ruine weiter, später diente sie als Steinbruch für den Bau des Hafens von Porto Empedocle. Der Tempel des Olympischen Zeus war einst einer der größten des Mittelmeerraums – Grundfläche über 110x50 Meter, die Säulen, die das Dach trugen, hatten eine Höhe von ca. 21 Metern! Kunstreisende früherer Epochen attestierte solchen Ausmaßen oft hochnäsige Gigantomanie, im Gegensatz zur bescheidenen Schlichtheit Griechenlands. Auch Goethe registrierte fast erschreckt, dass er „mit beiden Schultern anstoßend“ in die Kannelierung (Rinnen) einer Säule hineinpasste. Dabei war der Aufbau des Zeus-Tempels durchaus gewitzt: Statt einen Kernbau mit umlaufender Säulenhalle zu versehen, verschloss man die Abstände zwischen den Säulen mit Wänden. Auf einem Wandvorsprung standen zwischen den Säulen steinerne Telamone (Atlanten), die das Gebälk stützten. An der Ostseite der Tempelruine prunkt ein Altar ebenfalls beachtlicher Größe (54x17 Meter). Auf dem Gelände ist auch der einzig erhalten gebliebene der Telamone zu sehen, allerdings eine Kopie: Picknickende Sizilianer hatten die Kerbe zwischen den

Beinen zu oft als Grillstelle benutzt – soviel zum einheimischen Respekt vor der eigenen Geschichte ... Das Original steht im Archäologischen Museum, wo man auch eine Rekonstruktion des Tempels sehen kann. Neben dem Zeus-Tempel liegt der *Tempio dei Dioscuri* (Kastor- und Pollux-Tempel) aus dem 5. Jh. v. Christus. Die vier über Eck stehenden Säulen wurden im 19. Jh. wieder aufgerichtet; sie bilden das viel fotografierte Wahrzeichen Agrigentos. Weiter westlich findet sich das sogenannte *Heiligtum der chthonischen Gottheiten*, eine schon zu sikulischen Zeiten benützte Kultstätte. Der *Tempio di Vulcano* ist jenseits des im Sommer ausgetrockneten Flussbetts zu sehen. Anfahrt über die SS 115 in westlicher Richtung, dann rechts in einen Feldweg, der auf eine Eisenbahnbrücke zuführt. Dort beginnt der Aufstieg. Außer Grundriss und einigen Säulenresten blieb nicht viel erhalten, Besucher kommen nur selten.

Giardino della Kolymbetra: Zwischen den Tempeln Tempio dei Dioscuri und Tempio di Vulcano erstreckt sich über fünf Hektar Fläche ein wasserreiches Tal. Hier ließ der Tyrann Theron im 5. Jh. v. Chr. ein System aus unterirdischen Kanälen und einer Art Zisterne (Kolymbetra) anlegen, das zur Bewässerung diente und den „Garten der Kolymbetra“ erblühen ließ. Auch in späterer Zeit wurde das fruchtbare Gebiet kultiviert; 1778 verglich es ein französischer Reisender mit „einem Garten Eden oder einem Flecken Gelobtem Land“. Ende des 19. Jh. wurde das Areal aufgegeben und verfiel. 1999 jedoch begann der italienische Umweltfonds FAI (www.fondoambiente.it), der das Tal für 25 Jahre überlassen bekommen hat, nach alten Plänen mit der Wiederherstellung und der Rekultivierung. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, eine üppige Plantage aus Öl- und Orangenbäumen, deren Früchte einem fast in die Hand fallen. Schattige Plätze laden zur Rast, Infotafeln erläutern die artenreiche Flora auch auf Englisch.

Öffnungszeiten Di–So 10–18.30 Uhr (Nov.–April bis 17.30 Uhr); die 2 € Eintrittsgebühr gehen an den Fonds.

U **Östlicher Tempelbezirk:** Vom Haupt-Parkplatz geht es über die Straße, dann hoch zum *Tempio di Ercole*. Der Herkulestempel stammt aus dem 6. Jh. v. Chr. und ist damit der älteste der Via Sacra. Nach einem Erdbeben eingefallen, wurden die acht Säulen, die noch zu sehen sind, erst im 20. Jahrhundert wieder aufgestellt. Südwestlich, außerhalb des früheren Stadtbezirks, das sogenannte Grab des Theron, *Tomba di Terone*. Es handelt sich jedoch nicht um die letzte Ruhestätte des Tyrannen, sondern um einen viel später errichteten Grabbau römischer Zeit.

Concordiatempel: Wieder an der Via Sacra, vorbei an der Villa Aurea, in deren Garten Felsgräber zu sehen sind. Etwa 425 v. Chr. entstanden, gehört er zu den am besten erhaltenen griechischen Tempeln überhaupt. Zu danken ist diese Tatsache dem Bischof von Agrigento, der im 6. Jh. die Säulen mit Mauern verbinden ließ und den Tempel in eine christliche Kirche verwandelte. Erst 1748, die Antike kam allmählich durch die wachsende Zahl der Bildungsreisenden in Mode, riss man die Mauern wieder ein. So gestützt, überstanden die 34 mächtigen Säulen alle Erdbeben, die den anderen Tempeln zum Verhängnis wurden; nur das Dach ist eingefallen. Ein Stück weiter östlich steht auf einer Anhöhe der letzte Tempel der Reihe, der *Tempio di Giunone*, früher irrtümlich als Heiligtum der Hera oder Juno angesehen. Von dem gehen 450 v. Chr. er-

bauten Tempel blieben 25 Säulen erhalten. Die Brandspuren, die an manchen Stellen im Inneren zu sehen sind, stammen von den Karthagern, die den Tempel 406 v. Chr. nach kampfloser Einnahme der Stadt in Brand setzten; die Römer restaurierten ihn dann wieder. Unterhalb des Tempels erkennt man Reste der Stadtmauer und byzantinische Grabhöhlen. – Der *Tempio di Esculapio*, ein ganzes Stück südlich an der Straße nach Porto Empedocle, ist nur etwas für ganz gewissenhafte Besucher: Viel ist von ihm nicht erhalten geblieben.



Harmlos: ein „Vulcanello“

Umgebung von Agrigento

- U Casa Natale di Luigi Pirandello:** Das Geburtshaus des Dichters und Literatur-Nobelpreisträgers von 1934 liegt etwas abseits der SS 115 Richtung Porto Empedocle-Trapani, im Ortsteil Caos. Heute ist hier ein Museum mit Erinnerungsstücken an das Leben des großen sizilianischen Dichters eingerichtet. Zu sehen sind hauptsächlich Gemälde, aber auch Porträts, alte Ausgaben seiner Romane, Photos und Theaterplakate.

Der 1867 geborene und 1936 verstorbene Schriftsteller Luigi Pirandello ist vor allem durch sein psychologisches Theaterstück „Sechs Personen suchen einen Autor“ bekannt. Für Sizilienfans unbedingt lesenswert sind aber auch seine vielen Novellen. Der Film „Kaos“ (benannt nach dem Ortsteil) der Brüder *Taviani* erzählt einige dieser Kurzgeschichten. Zum Inhalt haben sie meist das Leben der einfachen Leute, Bauern, Tagelöhner und Arbeiter. Eine von Pirandellos eindrucksvollsten Novellen ist wohl „Ciaula entdeckt den Mond“, die Geschichte eines Jungen, der in den Schwefelminen arbeitet und zum ersten Mal in seinem Leben das Nachgestirn sieht. Obwohl er hauptsächlich in Rom lebte, kam Pirandello oft in sein Geburtshaus zurück. Ein Pfad hinter dem Haus führt zum Lieblingsplatz des Dichters, einer markanten, vor einigen Jahren leider von einem Gewitter schwer mitgenommenen Pinie mit schönem Blick aufs Meer. Unter ihr liegt er auch begraben.

Öffnungszeiten Täglich 9–13, 16–19 Uhr, Eintritt 2 €. Zu erreichen mit Bus Nr. 1 und 1/ (durchgestrichen)

- U I Vulcanelli di Maccalube:** In der Umgebung des Dorfes Aragona, rund 15 Kilometer nördlich von Agrigento, versteckt sich ein Naturphänomen, das schon Goethe, Seume und Maupassant beschrieben haben – eine etwa einen Hektar große, graue Fläche ohne jede Vegetation, auf der winzige Schlamm-“Vulkane“ vor sich hinblubbern. Heute ist das Gebiet als Naturreservat ausgewiesen. Die Aktivität der putzigen Minivulkane, rund vier Kilometer vom Ort entfernt,

310 Südküste – Pelagische Inseln

scheint Schwankungen ausgesetzt zu sein, manchmal zeigt sich das Gelände fast ausgetrocknet, manchmal sprudeln die Vulcanelli geradezu. Häufig, erst recht nach Regenfällen, ist der umliegende Boden sehr weich und instabil: „Wir haben einen Schuh als Opfer an die Götter der Vulcanelli im Schlamm zurücklassen müssen“, so ein Leserbrief.

* *Anfahrt zu den Vulcanelli* Von der Straße Agrigento-Palermo Richtung Aragona abbiegen, kurz nach dem Ortseingang bei einem olivgrünen Haus linker Hand der (zuletzt von einer Palme überwucherten) Beschilderung nach links folgen, 300 Meter weiter erneut links. Nochmals 500 Meter weiter hält man sich an einer Gabelung

links bzw. geradeaus, dann immer der Hauptstraße folgen, bis man nach etwa 2,5 Kilometern am Straßenende auf die Sperrung trifft. Nun zu Fuß geradeaus auf dem durch eine Kette versperrten Weg weiter, nach circa 300 Metern nach rechts auf die graue Kuppe zuhalten.

Porto Empedocle

Der naturliebende Philosoph Empedokles wäre wohl kaum damit einverstanden gewesen, ausgerechnet diese Stadt nach ihm zu benennen. Zementwerke, chemische Industrie, heruntergekommene Hochhäuser und verdrecktes Wasser machen Porto Empedocle zu einem echten Schandfleck der Küste. Der große Hafen, unter Zuhilfenahme von Steinquadern des Zeus-Tempels von Agrigento erbaut, wurde zum Verschiffen des Schwefels aus den Gruben bei Caltanissetta geschaffen. Heute ist er Sprungbrett zu den Pelagischen Inseln Lampedusa und Linosa – wohl das einzige Argument für einen Besuch in Porto Empedocle.

* *Verbindungen* Details zu Zeiten, Preisen etc. im Kapitel über die Pelagischen Inseln.

Siremar-Fähre, Tickets im Hafen bei der Siremar-Agentur, Via Molo 13, ☎ 0922 636683/85, § 0922 530152, oder in Reisebüros in Agrigento. www.siremar.it.

Aliscafo Ustica Lines (Tragflügelboot), Agenzia Pietro Barbaro, Via IV Novembre 3, ☎ 0922 636110, § 0922 636525, oder ebenfalls in Agrigento. www.usticalines.it.

Bus: Haltestelle an der Piazza Italia, halbstündlich Busse nach Agrigento.

* *Übernachten* *** **Hotel dei Pini**, Mittelklassehotel etwas außerhalb am Meer, mit großem Pool. Manchmal von Reisegruppen belegt, gleichwohl von Lesern gelobt.

Strandservice. DZ/F 110 €, zur NS geht es evtl. auch schon mal günstiger. Contrada San Calogero SS 115; ☎ 0922 634844, § 0922 632895. www.deipinihotel.it.

* *Camping* * **Camping Marinella Village**, 2,5 km westlich des Ortes, 150 m vom schmutzigen Meer. Ziemlich schattig durch dünne Eukalyptusbäume, der Boden sehr staubig. Sanitäres in Ordnung, Bar und Restaurant in der Nähe. Interessant, um bei einem Lampedusa-Abstecher Auto und evtl. Zelt gegen Gebühr stehen zu lassen, was zumindest in der Nebensaison ohne Probleme möglich sein müsste. Ganzjährig geöffnet; zivile Preise: zwei Personen, Auto, Zelt etwa 13 €; ☎ 0922 535210.

U **Scala dei Turchi:** Ein wirklich sehenswertes Naturmonument, gleichzeitig ein interessanter Badeausflug. Die „Türkentreppe“, eine blendendweiße Kalkformation, deren schräg horizontal verlaufende Riesenstufen tatsächlich an Treppen erinnern, liegt etwa vier Kilometer westlich von Porto Empedocle, zu erreichen über die Küstenstraße bis zum Lido Majata, dann weiter zu Fuß am Strand entlang. Ihren Namen trägt sie daher, dass hier einst Piraten („Türken“) an Land gegangen sein sollen; heute wird das Ensemble gern als Hintergrund für Modeaufnahmen etc. genutzt. Westlich jenseits der Scala erstrecken sich unter einer atemberaubenden Steilküste lange Sandstrände, die bis zur Küstensiedlung Realmonte bei Siculiana reichen.